

## **„Nachhaltigkeit stiften!“**

„Ökologische Kompensation als naturschutzfachliche Dienstleistung eines privaten Grundeigentümers“.

Der Vollerbenhof Hasemann im Ortsteil Achmer der Stadt Bramsche im Landkreis Osnabrück war ein uralter Familienbesitz, dessen Geschichte über tausend Jahre zurückreicht. Die nachhaltige Erhaltung dieses Hofes als Familiensitz war und ist Aufgabe einer jeden Generation.

Aufgrund hohen Investitionsbedarfs und schlechter wirtschaftlicher Aussichten wurde er 1969 verpachtet.

Zu den Hofesflächen gehört ein bereits 1937 unter Naturschutz gestelltes ca. 30 ha großes Heidemoor, über dessen Zustand in den 1980er und -90er Jahren wiederholt wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden sind u. a. mit dem Fazit, eine Erhaltung sei nur möglich durch Wiedervernässung dieses Moores und Extensivierung der umliegenden Flächen.

Nach entsprechenden Absprachen mit Oberer und Unterer Naturschutzbehörde und nach Änderung des Bundesbaugesetzbuches 1998 dahingehend, dass eine Flexibilisierung des Ausgleichs von Eingriffen in Natur und Landschaft hinsichtlich des räumlichen und zeitlichen Zusammenhangs zulässig wurde, wurden ca. 55 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen als ökologischer Kompensationsflächenpool überplant mit dem Ziel, die daraus resultierenden ca. eine Million „Ökologische Werteinheiten“ (ÖWE) nach dem „Osnabrücker Modell“ an Vorhabenträger („Eingreifer“) zu veräußern und im Gegenzug deren Kompensationsverpflichtungen zu übernehmen.

Im Februar 2000 wurde die gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts „Stiftung Hof Hasemann“ gegründet mit den Stiftungszwecken Umwelt-, Natur- und Denkmalschutz sowie Pflege des Heimatgedankens. Der Stiftungsvorstand wird generell von Familienmitgliedern dominiert.

Die benannten land- und forstwirtschaftlichen Flächen, das oben erwähnte Naturschutzgebiet sowie das denkmalgeschützte Gebäudeensemble des Hofes und der Veräußerungserlös der ÖWE als Kapital wurden innerhalb von 3 Jahren an die Stiftung übertragen.

Im Dezember 2003 wurde Wilhelm Hasemann für die Idee und die Realisierung dieses Modells, ökologische Kompensation als naturschutzfachliche Dienstleistung eines privaten Grundeigentümers in der Rechtsform einer gemeinnützigen Stiftung bürgerlichen Rechts zu konzipieren und umzusetzen, von Umweltminister Heinrich Sander ein Niedersächsischer Umweltpreis verliehen.

Die Stiftung hat aufgrund des in ihrer Satzung verankerten Stifterwillens und entsprechender Verträge mit „Eingreifern“ die Umwandlung der Kompensationsflächen durchgeführt und erfüllt die Aufgabe deren dauerhafter Pflege und Unterhaltung sowie die Er- und Unterhaltung des Naturschutzgebietes und der Gebäude mit Mitteln aus ihren Kapitalerträgen „ad infinitum“

**Die öffentlich-rechtlichen und/oder privaten Erwerber der ÖWE genießen folgende Vorteile:**

- Sicherung zeitnah verfügbarer Kompensationsflächen
- eine feste Kalkulationsgrundlage
- keine Folgekosten
- finanzielle und personelle Entlastung
- räumliche und zeitliche Entkopplung von Eingriff und Kompensation
- hohe Effektivität der Ausgleichsmaßnahme und daraus folgend geringerer Flächenverbrauch
- vereinfachte, zeitnahe und zielgerichtete Durchführung der Kompensation
- dauerhafte, gut vorzeigbare und auf Ewigkeit ausgelegte Kompensation und vorausschauendes Flächenmanagement

Die regelmäßige Durchführung von Effizienzkontrollen der Maßnahmen in enger Absprache mit der UNB des Landkreises Osnabrück ist Bestandteil der Satzung, die Berichterstattung über die Tätigkeiten und die Erstellung der Bilanz sind jährliche Pflichten des Stiftungsvorstandes gegenüber Stiftungsaufsicht und Finanzamt. Damit ist ein höchstes Maß an Sicherung der übernommenen Kompensationsverpflichtungen gewährleistet.

Die Vorteile aus ökologischer Sicht bestehen in der naturschutzfachlichen Optimierung von Maßnahmen, deren effektiver Bündelung, der Schaffung eines Natur-/Biotopverbundsystems durch Biotopvernetzung und in der dauerhaften Aufwertung, Pflege und Unterhaltung.

Die eingangs erwähnte Aufgabe, den Hof als Familiensitz zu erhalten, ist erfüllt worden. Unter anderem genießt die Familie ewiges Wohn- und Jagdrecht.

Die Stiftung Hof Hasemann ist „best-practice-Beispiel“ des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Forschungsvorhabens „Nachhaltigkeit Stiften!“ des Wald-Zentrums der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster ([www.wald-zentrum.de](http://www.wald-zentrum.de)).

Die Brüder Wilhelm und Hermann Hasemann beraten bundesweit sowohl Grundeigentümer als auch „Eingreifer“ in Sachen ökologischer Kompensation und unterhalten zu diesem Zweck eine bundesweit tätige Flächenagentur ([www.hasemann-gmbh.de](http://www.hasemann-gmbh.de)).